

Gemeindebrief



Gemeindebrief

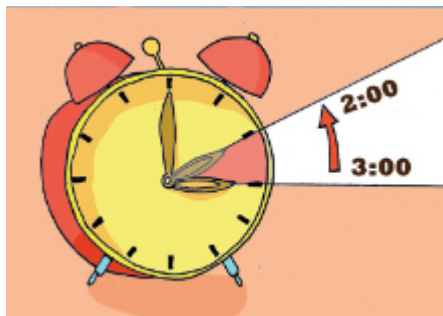
September 1980



Ein silbernes Jubiläum, das kaum einer bemerkt: Der Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde erscheint im 25. Jahr. Im Januar 1953 erschien die erste Ausgabe dieses Blättchens. Leider hat sie damals niemand aufgehoben. Erst die Nummer 3 (vom März 1953) ist die

Oktober - November 2026

Titelbild: Lothar Albrecht
Der Krayer Gemeindebrief
im Wandel der Zeit.



Ende der Sommerzeit: am 25.10.2026

05	Der Gemeindebrief
09	Aus dem Presbyterium
12	Renovierungsarbeiten
14	Seltsame Texte
16	Kontakte
19	Kinderseite
21	Erntedankfest
22	Kinderkantorei
23	Termine, Termine
28	Einschulungsgottesdienst
30	Nachruf

Editorial

Mit diesem Heft liegt der letzte Krayer Gemeindebrief vor Ihnen.

Wie immer ist auch dieses Exemplar vollgepackt mit Informationen und Geschichten. Den größten Anteil nimmt dieses Mal der Gemeindebrief selbst ein. Woher Gemeindebriefe überhaupt kommen; die Geschichte des Krayer Gemeindebriefs; was der Gemeindebrief einzelnen Krayern bedeutete.

Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen. Änderungen sind immer schmerzhaft, doch auch Wachstum ist schmerzhaft und trotzdem ist das Ergebnis positiv für alle.

Der neue erste Gemeindebrief der neuen Gemeinde wird Ende November ausgeliefert werden. Er wird anders aussehen als der alte und doch seinen Auftrag genauso erfüllen.

Wir bitten Sie und euch alle, ein offenes Herz zu behalten für die Veränderungen, die vor uns liegen und mit guten Gedanken und Gebeten die ganze „neue“ Gemeinde zu begleiten.

Ihre Gemeindebriefredaktion

Gott geht mit



Manche Übergänge merkt man sofort. Ein neuer Arbeitsplatz, eine neue Wohnung, ein neues Schuljahr. Und manchmal merkt man erst nach einiger Zeit, dass etwas Neues begonnen hat.

Für mich ist dieser Gemeindebrief ein solcher Übergang.

Seit dem 1. September bin ich Pfarrer in dieser Gemeinde. Ein neuer Anfang – für mich persönlich, aber auch ein Ankommen in einer Gemeinde, deren Geschichte schon lange vor mir begonnen hat und die mitten in der Veränderung steckt.

Passend dazu beginnt draußen der

Herbst. Die Tage werden kürzer, die Blätter färben sich und fallen schließlich zu Boden. Die Natur verändert sich. Sie lässt los, was im Sommer gewachsen ist.

Das wirkt zunächst wie Abschied und Verlust. Und doch gehört genau das zum Leben. Ein Baum bleibt nicht deshalb lebendig, weil er alles festhält. Er kann loslassen und darauf vertrauen, dass im nächsten Frühjahr Neues wachsen wird.

Auch unser Leben kennt solche Zeiten. Menschen kommen und gehen. Aufgaben verändern sich. Vertraute Gewohnheiten werden neu. Manches, was lange selbstverständlich war, ist plötzlich anders. Auch eine Gemeinde bleibt nicht immer dieselbe. Pfarrer wechseln, Menschen ziehen weg oder kommen neu dazu, neue Ideen entstehen und manches Vertraute verändert sich.

Jesus selbst hat mal eine schöne Zusage gegeben. Am Ende des Matthäusevangeliums sagt er zu seinen Jüngern: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Er verspricht nicht, dass alles so bleibt, wie es ist. Er verspricht auch nicht, dass wir immer wissen, was als Nächstes kommt. Seine Zusage ist eine andere:

Ich bin bei euch.

Was verändert sich bei Ihnen? Wo stehen Umbrüche an, was ist in den letzten Jahren schleichend passiert? Was macht Angst oder Sorge, was gibt Mut und Zuversicht?

Ich freue mich darauf, diesen Weg mit Ihnen und Euch zu gehen: Menschen kennenzulernen, Gottesdienste zu feiern, miteinander zu fragen und zu suchen, zu lachen und zu trauern und gemeinsam zu entdecken, was Gott mit uns vorhat, als Gemeinde, aber auch ganz persönlich.

Wenn draußen die Blätter fallen und das Jahr langsam stiller wird, erinnert uns der Herbst daran: Wir müssen nicht alles festhalten. Wir dürfen loslassen und darauf vertrauen, dass Gott bleibt. Denn das Entscheidende an einem neuen Anfang ist nicht, dass wir schon wissen, wohin der Weg führt.

Das Entscheidende ist, dass wir diesen Weg nicht allein gehen: Denn Gott begleitet uns.

Pfarrer Simon Westphal

A photograph of a sunset over a body of water. The sun is low on the horizon, creating a bright orange and yellow glow. A person is walking on the beach, their silhouette visible against the bright light. The text is overlaid on the left side of the image.

**Jesus Christus spricht:
Siehe, ich bin bei euch alle
Tage bis an der Welt Ende.**

Matthäus 28,20

Urgroßvater der Gemeindebriefe

Erstes Gemeindeblättchen erschien vor 99 Jahren

Am 1. Advent des Jahres 1896 erschien die erste Nummer des *Kirchlichen Anzeigers*, einem Mitteilungsblatt für die "evangelischen Gemeinden Caternberg, Königssteele, Kray, Rothausen, Stoppenberg". Die Pfarrer der beteiligten Gemeinden, Augener, Barthold, Beck, Höffken, Jonghaus, Rohlfing, Trommershausen und Weller, hatten sich zusammengetan, um wöchentlich ein vierseitiges Blatt herauszugeben, das "zu allen evangelischen Glaubensgenossen die frohe Botschaft des Evangeliums von der Gnade Gottes in Jesu Christo" bringen sollte.

Dieses - auch in späteren Jahren - stets kostenlos verteilte Blatt wurde von der Firma H. L. Geck in Essen zunächst in einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckt. Es enthielt von der ersten Nummer an Inserate, mit denen offenbar die Herstellung finanziert wurde. Neben den zur geistlichen Erbauung bestimmten Texten enthielt das Blatt auch Gottesdienstsachrichten, Vereins-Nachrichten und die Kasualien, das heißt die Trauungen, Taufen und Beerdigungen. Außerdem gab jeder Pfarrer bekannt, was er an Spenden erhalten hatte.

Mit der 9. Ausgabe (27.1.1897) schied die Gemeinde Stoppenberg aus diesem Verband aus. Mit der Nr. 45 (3.10.1897) kam die Gemeinde Borbeck hinzu. Eine Woche später schloß sich Vogelheim an und mit Nr. 47 Dellwig-Frintrop. Ende Oktober 1897 trat auch Rüttenscheid dem Herausgeber-Verband bei. Damit hatte die Auflage bei Beginn des zweiten Jahrgangs 6.700 Exemplare erreicht.

Am 3.4.1898 vergrößerte sich der Verbreitungskreis des *Kirchlichen Anzeigers* erheblich durch die hinzukommenden Gebiete Braubauerschaft, Carnap, Gelsenkirchen, Hüllen, Schalke und Ueckendorf. Als ab Nr. 24 vom 8.5.1898 das Blatt in sechsseitigem Umfang erscheint, beträgt die Auflagenhöhe 15.750.

Nachdem sich Mitte des Jahres 1898 noch Schonnebeck dem *Kirchlichen Anzeiger* angeschlossen hatte, umfaßte sein Versorgungsgebiet insgesamt 15 Gemeinden.

In seinem 3. Jahrgang erreichte das Blatt mit 17.000 Exemplaren im ersten Quartal 1899 seine höchste Auflage. Einzelne Ausgaben hatten sogar einen Umfang von acht Seiten, wobei dann allerdings die Anzeigen mehr als die Hälfte des Platzes einnahmen.

Lothar Albrecht

Kurzer Abriss der langen Geschichte unseres Gemeindebriefs

Der „Kirchliche Anzeiger“ war der Vorfahr des Krayer Gemeindebriefs, wie auch der Gemeindebriefe der benachbarten Gemeinden.

Im Januar 1953 erschien die erste Ausgabe. Leider hat sie damals niemand aufgehoben. Die Nummer 3 von März 1953 ist die älteste Ausgabe, die uns erhalten geblieben ist. Sie hatte einen Umfang von vier Seiten. „Unser Gemeindebrief will“, so eine Anmerkung von damals, „eine Brücke schlagen zwischen der Ortsgemeinde und den evangelischen Familien unseres Ortes.“ Er beinhaltete ein erbauliches Wort, einen vom Leben in der Gemeinde berichtenden Artikel und kirchliche Nachrichten. 1957 wurde er schon wieder eingestellt.

Aber der Bedarf nach einem Informationsblatt aus der Kirchengemeinde blieb. Ab Weihnachten 1960 wurde wieder ein Gemeindebrief gedruckt mit einem Umfang von sechs Seiten. Das Geistliche Wort verschwand von der Titelseite, stattdessen wurden dort Fotografien gemeinderelevanter Gebäude und anderer Objekte platziert.

Schon in den ersten Ausgaben wurde die Richtung angezeigt, die der Gemeindebrief seitdem nicht mehr verlassen hat. Er sollte nicht nur nüchtern die Gottesdienstnachrichten enthalten. Er sollte attraktiv sein, Leseanreize geben, auch aktuelle Fragen aufgreifen, zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung anregen.

Presbyteriumsbeschluss v. 06.01.1970
Der Gemeindebrief wendet sich an alle Evangelischen in Kray. Er soll eine Verbindung herstellen auch zu denen, die der Gemeinde fernstehen. Er soll informieren über Ereignisse in unserer Gemeinde, über Veranstaltungen, geplante und vollendete Bauvorhaben, über die Vorstellung, die das Presbyterium bzw. einzelne Pfarrer zum Aufbau und Ausbau der Gemeinde entwickeln, über die Stellung der Kirche oder einzelner Gruppen oder Einzelner zu aktuellen Problemen unserer Zeit. Der Vielzahl der Meinungen infolge unterschiedlicher theologischer Richtungen sollte nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Der Gemeindebrief ist eine Werbung für unsere Gemeinde. Er soll gelesen werden. Deshalb muss er ein ansprechendes Äußeres haben.

Die Beiträge sind verständlich abzufassen. Erfahrungen, die die Werbung gesammelt hat, sind zu verwerten!

Das Presbyterium beauftragt ein Redaktionsteam und einen verantwortlichen Redakteur mit der Erstellung des Gemeindebriefes. Das Redaktionsteam legt die zu behandelnden Themen fest, entscheidet über die Annahme von Beiträgen, sorgt für deren klaren Stil und für die graphische Gestaltung des Gemeindebriefes. Für den Inhalt gezeichneter Beiträge trägt deren Verfasser die Verantwortung.

Der Titel „Gemeindebrief“ mit seinem markanten fetten Schriftzug und dem links daneben gestellten Siegel wird seit März 1966 verwendet. Er wurde wegen seines hohen Wiedererkennungswertes bis heute beibehalten.

In den 70er Jahren beschäftigten die Gemeindeglieder und die Pfarrer viele Themen wie Diakonie, Jung und Alt, Ökumene, Kirche und Politik, außerdem gab es

viele verschiedene Aktivitäten in der Gemeinde, z.B. die offene Jugendarbeit, verschiedene Diskussionskreise. All diese Themen und Aktivitäten spiegelten sich auch im Gemeindebrief.

Der Gemeindebrief erschien damals monatlich. Ohne die kontinuierliche Arbeit eines sehr engagierten Redaktionskreises (Dr. Frigge, Hans-Joachim Ohlert, Klaus Fust, um nur einige zu nennen) und der Mitarbeiterinnen im Gemeindeamt (u.a. Inge Heinemann, Gisela Pelger, Waltraud Jäkel) wäre sein hohes Niveau nicht zu halten gewesen.

Ab 2002 wurden, um Kosten zu sparen, nur noch sechs Ausgaben im Jahr gedruckt mit mittlerweile 32 Seiten.

Immer noch wird der Gemeindebrief von einem fleißigen Helferkreis verteilt. Wir sind sehr dankbar darüber, denn was nützt das interessanteste Druckerzeugnis, wenn es seine Leser nicht erreicht.

Lothar Albrecht

GALATER 5,1

Zur **Freiheit** hat uns **Christus** befreit!

So steht nun fest und lasst euch nicht wieder

das **Joch der Knechtschaft** auflegen! «

Monatsspruch OKTOBER 2026

Danke

**Danke Lothar, danke Erika,
danke allen, die am Gemeindebrief mitgewirkt haben**

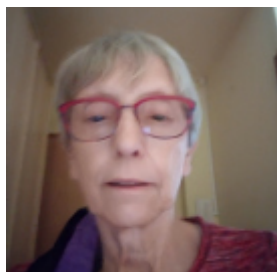
Lothar Albrecht garantierte über Jahrzehnte mit seinem enormen Zeiteinsatz, seinem Wissen und seiner Bereitschaft zur Weiterbildung auf diesem Gebiet die Qualität und Aktualität und damit die Beliebtheit unseres Gemeindebriefs.

Er hat über das Layout gewacht und dazu beigetragen, dass der Krayrer Gemeindebrief sehr professionell daherkam. Das war sehr viel Arbeit, kostete viel Zeit und Kraft und viel Seele und Herz dazu. All das ehrenamtlich und neben einem anspruchsvollen „Hauptjob“ als Lehrer und Schulleiter.

Lieber Lothar wir danken Dir für Deine Einsatz.



Erika Stokes



„Ich hab da schon mal was vorbereitet.“ – „Ich weiß schon, welches Bild wir als Titel nehmen könnten.“ – „Was haltet ihr davon?“ – „Ich hab da eine Idee!“

Schon vor dem Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief hatte Erika Stokes ein Konzept im Kopf. Die Vorschläge anderer konnte sie wunderbar kreativ umsetzen. In den letzten Jahren hat sie das Layout des Gemeindebriefes

gestaltet, mit vielen Ideen, klaren Ansichten und der Bereitschaft, immer wieder etwas Neues auszuprobieren, die Gestaltung anzupassen, zu verändern. Und dann auch manchmal zu warten, bis ich oder jemand anders auch noch mit dem letzten Beitrag um die Ecke kamen.

Liebe Erika, Dir herzlichen Dank für all die Arbeit und Liebe und Sorgfalt, die Du in unseren Gemeindebrief gesteckt hast.

Monika Elsner

Aus dem Presbyterium:

Beschlüsse zu Siegel und Gemeindebrief sowie einem Newsletter

Die Fusion unserer beiden Kirchengemeinden nimmt Gestalt an. Beim letzten Mal konnten wir vom neuen Namen berichten, jetzt können wir sagen: Es wird einen neuen Gemeindebrief geben.

Wir werden viel von dem, was Lothar und Erika zusammen mit ihren Helfern ehrenamtlich geleistet haben, in professionelle Hände geben.

Ende November wird es dann den ersten neuen gemeinsamen Gemeindebrief geben, ein anderes Format, eine etwas andere Gestaltung, so wie wir es schon vom Gemeindebrief in Steele kennen. So wie es bislang in Kray war, wird der neue Gemeindebrief alle zwei Monate erscheinen, d.h. wir benötigen weiterhin viele Menschen, die bereit sind, ihn mit zu verteilen.

Unsere Gemeinde
Gemeindebrief Essen-Ost
wird es dann heißen.

Das neue Siegel wird aus unser beider Siegel entstehen und links vom Titel stehen.

Der neue Gemeindebrief wird alle zwei Monate herausgebracht.

Zusätzlich zum Gemeindebrief wollen wir in Zukunft einen Newsletter erstellen, den wir Ihnen regelmäßig zusenden können.

Wenn Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro indem Sie eine Email an monika.elsner@ekir.de schicken oder schauen auf der Internetseite nach. Wenn Sie sich auf die Liste setzen lassen, erhalten Sie den Newsletter anschließend regelmäßig in Ihrem E-Mail-Postfach.



Abschied und Aufbruch, ein Gruß aus der KiTa

Seit August 2024 bin ich im Ev. Familienzentrum FarbKRAYsel als Fachkraft tätig, seit August 2026 habe ich zusätzlich die Abwesenheitsvertretung übernommen. An dieser Stelle nutze ich die Gelegenheit mich einmal bei Ihnen persönlich vorstellen zu dürfen.

Ich heiße Astrid Hermes, bin 55 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines 23-jährigen Sohnes. In meiner Freizeit lese ich gerne und bin gerne in der Natur unterwegs – besonders beim Wandern.

In meiner Zeit in der KiTa durfte ich nicht nur viele Kinder und Familien kennenlernen, sondern auch die besondere Verbundenheit unserer

KiTa mit der Kirchengemeinde erleben. Die Nähe zur Gemeinde und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein, habe ich dabei als etwas ganz Besonderes empfunden.

Mit diesem Gemeindebrief halten wir ein Stück Gemeindegeschichte in den Händen. Es ist der letzte Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde in ihrer bisherigen Form, bevor mit der Fusion eine neue, große Gemeinde entsteht.

Für uns als KiTa ist dieser Moment Anlass einmal Danke zu sagen. Danke für die vielen Jahre, in denen wir Teil dieser Gemeinde sein durften. Für die Nähe, die Verbundenheit und das Gefühl, nicht nur eine Einrichtung, sondern ein Teil der Gemeinde zu sein. Viele Begegnungen, gemeinsame Feste, Gottesdienste und besondere Momente haben uns begleitet und geprägt.

Auch wir als KiTa haben bereits Erfahrungen mit Veränderungen und Zusammenschlüssen gesammelt. Durch unseren Eintritt in den Verband haben wir einen solchen Veränderungsprozess selbst erlebt. Dabei haben wir erfahren, dass eine Fusion zwar zunächst viele Fragen und Neues mit sich bringt, aber auch eine Chance sein kann. Das Vertraute und Bewährte muss dabei nicht verloren gehen – vielmehr können



Foto: privat

die Erfahrungen und Stärken aller Beteiligten zusammenkommen und etwas Neues entstehen lassen.

So blicken wir auch auf die bevorstehende Fusion mit Zuversicht. Wir wünschen der großen Gemeinde, dass trotz ihrer Größe die Nähe zu den Menschen, das Miteinander und die persönliche Verbundenheit erhalten bleiben.

Ich persönlich möchte mich für die herzliche Aufnahme, die vielen Begegnungen und die schöne gemeinsame Zeit bedanken. Und auch im Namen der KiTa sagen wir vom Herzen: **Danke für die gemein-**

same Zeit und für alles, was unsere KiTa mit dieser Gemeinde verbindet.

Und so sagen wir nicht wirklich Adieu, sondern vielmehr **Auf Wiedersehen!**

Gemeinde lebt von Menschen, die sie gestalten, begleiten und mit Leben füllen. Und dazu gehört unsere KiTa auch weiterhin.

Ihre Astrid Hermes

und

das Team des Ev. Familienzentrums FarbKRAYsel.



Wir halten Sie auf dem Laufenden

Renovierungsarbeiten an der Alten Kirche Essen-Kray

Die Renovierungsarbeiten an der Alten Kirche schreiten weiter voran. Allerdings sind im Verlauf der Arbeiten auch unerwartete Schäden zutage getreten.

Bei der Sanierung beschädigter Holzbalken stellten die Zimmerleute fest, dass einige Balken erheblich stärker geschädigt und verrottet waren als zunächst angenommen. Teilweise waren nur noch etwa 20 Prozent des Holzmaterials erhalten. Dadurch war die Tragfähigkeit der Turmspitze gefährdet. Umgehend wurde ein Gutachten eingeholt und die notwendigen

Sanierungsmaßnahmen wurden eingeleitet. Das Gutachten bestätigte einen Befall mit Holzwurm. Über viele Jahre war Feuchtigkeit aus dem Mauerwerk in das Holz eingedrungen. Da sich die Schäden im Inneren der Balken entwickelt hatten, waren sie von der Uhrenstube aus nicht zu erkennen.

Inzwischen sind alle beschädigten Balken ausgetauscht worden. Auch das betroffene Mauerwerk wurde fachgerecht gegen Holzwurm behandelt.

Elektrik muss umfassend erneuert werden

Eine weitere unerwartete Herausforderung ergab sich bei der vollständigen Überprüfung der elektrischen Anlagen in der Alten Kirche. Die Messungen zeigten, dass nahezu jeder Stromkreis nicht mehr den heutigen Sicherheitsstandards entspricht.

Für die Erneuerung der Stromkreise und die Sanierung der Holzbalken wurden Kostenschätzungen eingeholt. Die daraus entstehenden Mehrkosten hat das Presbyterium bereits genehmigt und dem Kirchenkreis zur Freigabe vorgelegt. Auch dort wurde positiv entschieden.



den, sodass die Erneuerung der Elektroleitungen und Unterverteilungen inzwischen beauftragt werden konnten.

Seit dem 13. Juli ist der Kirchenraum wegen der Sanierungsarbeiten geschlossen. Die Erneuerung der Elektrik im Innenraum hat bereits begonnen. Zum Schutz vor Staub und Beschädigungen wurde die Orgel vorsorglich eingehaust.

Dafür wird der Kirchturm in den kommenden Tagen vollständig eingerüstet.

Auch das neue Lichtkonzept für den Kirchenraum wurde verabschiedet. Die neuen Leuchten sowie die erforderlichen Verkabelungsarbeiten sind bereits bestellt beziehungsweise beauftragt.

Weiterhin zuversichtlich



Arbeiten im Kirchturm gehen voran

Auch im Kirchturm machen die Arbeiten Fortschritte. Nach dem Austausch der beschädigten Balken wurde die Plattform der Uhrstube instand gesetzt. Als Nächstes stehen die Sanierungen der Turmspitze und der Ziffernblätter an.

Trotz der unerwarteten zusätzlichen Arbeiten sind wir weiterhin zuversichtlich, die Sanierung des Kirchturms und des Kirchenraums rechtzeitig vor Weihnachten abzuschließen. Bei der Renovierung eines so alten Gebäudes können selbst nach sorgfältiger Begutachtung durch Fachleute immer wieder Überraschungen auftreten.

Wir hoffen jedoch sehr, dass die größten davon nun hinter uns liegen, und freuen uns schon jetzt darauf, die Alte Kirche bald wieder in neuem Glanz nutzen zu können.

Text + Fotos: Dirk Kurz
+ Andreas Würzinger

Der 63jährige, der am Computer sitzt und grübelt oder

Die seltsamen Texte des Herrn G.

Am Anfang war das Wort und das Wort war am Anfang.

Für den Anfang schon mal nicht schlecht. Aber welches Wort ist bei mir der Anfang? In meinem Fall wohl das Wort „Ich“. Ich wurde geboren, ich erblickte das Licht der Welt. Ich wuchs auf, in der Obhut meiner Eltern, die für ihre Kinder das Beste wollten. Auch wenn die Kinder das oft auch nicht einsehen wollten oder konnten. Ich wurde älter und größer, eventuell auch erwachsener.

Ich traf andere „Ichs“, die konnten gar nicht ich sein, weil ich bin ja ich. Also war jedes andere „Ich“ ein Du, wenn der Kontakt nicht so nahe war auch ein Sie.

Manchmal wird aus einem „Ich“ und einem Du auch schon ein Wir. Zu diesem Wir gesellt sich vielleicht auch ein Es, das sich dann im Laufe der Zeit zu einem Er oder einer Sie entwickelt. Das ist das Leben, der Lauf der Dinge.

Aber wo liegt der Anfang, wo beginnt etwas? Die Zeit, ein künstliches Maß, geschaffen von Menschen, um Ereignisse ordnen ja einordnen zu können. Vergangenes, Heutiges und Gestriges.

Heute ist morgen schon gestern

– ein Titel für eine TV Show zum Jahreswechsel.

So manches Mal überlegt man, was wäre wenn ich die Zeit zurück drehen könnte. Würde ich diverse Entscheidungen anders treffen, oder würden mich die damaligen Erlebnisse zu den gleichen Ergebnissen führen? Eventuell würde man trotzdem überlegen was wäre wenn? Wäre das Leben besser oder schlechter, wenn alles ganz anders wäre?

Alles hat seine Zeit und es gibt eine Zeit für Alles.

Vor ca. zehn Jahren wurde ich ins Presbyterium gewählt und ich wurde Mitglied im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Ausschuss waren wir auch zuständig für die Gestaltung des Gemeindebriefs. Sollten wir das Format ändern, sollten wir den Gemeindebrief farbiger gestalten, sollten wir mehr Bilder einbringen um den Gemeindebrief etwas gefälliger zu präsentieren? Welche Inhalte sollte der Gemeindebrief haben.

Einige Inhalte wurden von mir verfasst, Anfangs waren es Berichte über Ereignisse und Veranstaltungen in der Gemeinde. Mit der Zeit wurden die Texte persönlicher, und ich ließ meiner Meinung und

Gedanken einfach freien Lauf. Es kam mir nie in den Sinn, meine Gedanken als gemeingültig zu betrachten oder etwa den Zeigefinger zu erheben.

Meist verpackt in oftmals skurrilen Geschichten habe ich dann meinen Blick auf meine Umwelt geschildert. Sehr häufig gespickt mit meiner Art von Humor, den nicht alle Menschen verstehen müssen.

Viele Beiträge wurden veröffentlicht, manche auch nicht. Zum Teil aufgrund von Platzmangel, manchmal aber auch weil sie inhaltlich nicht passten.

Nun bin ich seit zehn Jahren in diesem Ausschuss, alles hat seine Zeit.

Vor zehn Jahren hatte noch niemand damit gerechnet, dass die Zahl der Gemeindeglieder so stark sinkt und Gemeinden sich zusammenschließen und fusionieren müssen. Eine neue Gemeinde entsteht, eine neue Gemeindeleitung wird sich bilden und auch die einzelnen Ausschüsse müssen sich neu formieren.

Ein neuer gemeinsamer Gemeindebrief für die neue Gemeinde wird entstehen, und wer weiß ob dann noch Platz für meine seltsamen Texte ist.

Alles hat seine Zeit und was die Zukunft bringt wird man sehen.

Volker Glacer



Itamara2-ai-generated-Bild auf Pixabay

Ich bin interessiert an der Zukunft, denn ich gedenke mein Leben in ihr zu verbringen. (frei nach Albert Einstein).

Pfarrerin Monika Elsner

Hellweg 156, 45279 Essen • Telefon (0201) 437 97 47
Email: monika.elsner@ekir.de

**Pfarrer Simon Westphal**

Email: simon.westphal@ekir.de
Büro: Leither Str. 33, 45307 Essen, Tel. 176 31650512

**Kirchenmusik: Kantorin Anne Roth**

Telefon 0162 / 6601547, Email: anne.roth@ekir.de

**Kirchengemeinde Königssteele**

Pfarrer Johannes Heun : 0201/43373274
E-Mail: johannes.heun@ekir.de

Familienzentrum FarbKRAYsel

Leither Str. 38 • Telefon (0201) 55 56 69

Jugendhaus GECKO & MOBIL

Leither Str. 38 • Telefon (0201) 54 57 867, gecko-kray@ekir.de

Gemeindehäuser

Leither Str. 33 • Telefon (0201) 55 73 62

Küsterin Daniela Meyer • Telefon (0201) 81 19 45 71

Meistersingerstr. 52 •

Küsterin Simone Lange • Telefon 0163 1280091

Café an der Kirche

Leither Str. 33 • Telefon (0201) 55 64 73

Gemeindebüro Evangelische Kirchengemeinde Essen-Kray

Leither Str. 33 – 45307 Essen, Tel. (0201) 55 73 62 – Mail: essen-kray@ekir.de
Öffnungszeiten: **Mo** 10.00–12.00 Uhr, 15.00–17.00 Uhr, **Do** 11.00–13.00 Uhr

Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray:

Konto-Nr. 522 2400 246 bei KD-Bank eG Dortmund (BLZ 350 601 90)

IBAN: DE93 3506 0190 5222 4002 46 (Bitte Verwendungszweck angeben)

Internet: www.evangelisch-in-kray.ekir.de

Facebook: <https://www.facebook.com/evangelisch.in.kray>

Links anderer Gemeinden im Gestaltungsraum

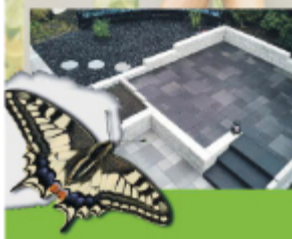
Königssteele: <https://koenigssteele.de/>

Wir gestalten Ihren Traumgarten!

DIMA Gbr 
 GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
 Kreative Konzepte für Natur & Umwelt

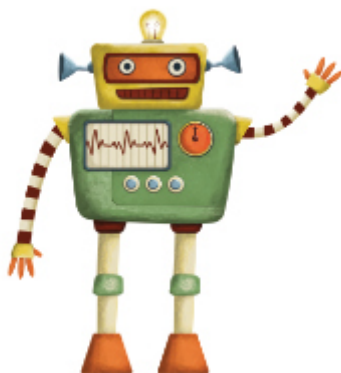
Profitieren Sie von unserer Erfahrung!

Mit uns können Sie neue Wege gehen!

Gartenbau
 Terrassen
 Wege & Pflaster
 Zäune
 Sichtschutz
 Gartenpflege
 Baumschnitt
 Winterdienst

Dima Garten- und Landschaftsbau
 Ottostraße 109
 45307 Essen-Kray
 Telefon: 0201 54 13 79
 E-Mail: info@dima-essen.de
www.dima-essen.de



Gemeindebrief:

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray

Redaktionskreis: Monika Elsner, Nina Engelsberg, Volker Glacer, Rosie Kuhs, Friedemann Lillge, Anita Marschner, Erika Stokes

Der Gemeindebrief wird durch einen Helferkreis kostenlos verteilt.

Sie finden uns auch im **Internet** unter: www.evangelisch-in-kray.ekir.de und

auf **Facebook:** <https://www.facebook.com/evangelisch.in.kray/>

Redaktionsschluss Ausgabe Dezember 2026/Januar 2027 ist der 05.11.2026

Verantwortliche Redakteurin: Monika Elsner, Leither Str. 29, 45307 Essen,

E-Mail: monika.elsner@evangelisch-in-kray.de, Telefon: 0201 / 437 97 47

Druck: Strömer Druckservice – Auflage 3.300

Winsler ELEKTRO

Schaltanlagen « Mess- und Regeltechnik « Elektroinstallation
KNX-Systeme « Datennetzwerktechnik « Videoüberwachungsanlagen

Telefon: 0201/211490

Fax: 0201/297131

Helmut Winsler

Krayer Str. 245

45307 Essen

E-Mail: hwinsler@aol.com

H.D.KOST & Sohn

Meisterbetrieb

Sanitär · Heizung · Fliesen

Kostenloses Angebot anfordern
 **(0201) 25 67 76**

**Komplettbäder
aus Meisterhand**

www.kost-heiztechnik.de



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Teilen & Helfen

Martin ist ein junger Soldat, er trägt das Schwert und die Uniform der Römer. Als er eines kalten Abends am Stadttor einen Bettler sieht, reitet er nicht vorbei. Der Mann friert, er tut ihm leid. Was kann Martin tun? Seine römische Uniform kann er nicht hergeben, sie gehört ihm nur zur Hälfte. Wenigstens das: Er nimmt das Schwert und teilt seinen Mantel. Dem Bettler gibt er eine Hälfte! In derselben Nacht dankt ihm Jesus im Traum für die gute Tat.



Wo geht man durch ein Loch rein
und durch zwei Löcher wieder raus?
Bei einer Hose!

Stell dir vor ...

... du wärst der Heilige Martin. Was würdest du mit jemandem teilen? Was würdest du verschenken? Dann mal los! Es ist schön, anderen eine Freude zu machen! Du kannst auch eine Verschenkebox aufstellen!



Deine Martinslaterne

Du brauchst: leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht. **So geht's:**

- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines alten Besenstiels.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



WARUM ES BEI KATHOLIKEN SO VIELE HEILIGE GIBT – UND BEI EVANGELISCHEN NICHT



Wer katholische Kirchen besucht, begegnet ihnen überall: Maria, Franziskus, Antonius, Elisabeth. In der evangelischen Kirche ist das deutlich anders.

Das liegt nicht daran, dass Protestanten keine beeindruckenden Glaubensmenschen kennen würden. Der Unterschied ist vor allem theologisch. In der katholischen Kirche sind Heilige Menschen, deren Leben in besonderer Weise auf Gott verwiesen hat. Nach einem geregelten Verfahren können sie selig- oder heiliggesprochen werden. Mit der Heiligsprechung erklärt die Kirche offiziell, dass diese Person verehrt und um Fürbitte bei Gott angerufen werden darf. Dabei ist wichtig: Heilige werden im katholischen Verständnis nicht angebetet. Anbetung gilt allein Gott. Heilige gelten vielmehr als Vorbilder des Glaubens und als Fürsprecher.

Die evangelische Tradition setzt einen anderen Schwerpunkt. Seit der Reformation steht stark im Zentrum, dass der Mensch allein durch Gottes Gnade und durch den Glauben gerechtfertigt wird. Zwischen Gott und Mensch braucht es nach diesem Verständnis keinen weiteren Mittler neben Jesus Christus. Genau deshalb lehnt die evangelische Theologie die Anrufung von Heiligen ab. Das Augsburger Bekenntnis, eine der wichtigsten evangeli-

schen Bekenntnisschriften, sagt es ziemlich klar: Man soll der Heiligen gedenken und sich an ihrem Glauben ein Beispiel nehmen – aber man soll sie nicht anrufen oder bei ihnen Hilfe suchen.

Ganz heiligenfrei ist der Protestantismus deshalb aber nicht. Auch in evangelischen Kirchen gibt es eine Erinnerungskultur für Glaubenszeugen, etwa für Dietrich Bonhoeffer oder andere Menschen, die mutig und glaubwürdig gelebt haben. Sie werden geschätzt, zitiert und gewürdigt – nur eben in der Regel nicht offiziell heiliggesprochen und nicht um Fürbitte angerufen. Der Heidelberger Katechismus formuliert diese Abgrenzung noch einmal deutlich, wenn er das Anrufen von Heiligen ausdrücklich zurückweist.

Der eigentliche Unterschied lautet also nicht: Hier gibt es heilige Menschen, dort nicht. Sondern: Die katholische Kirche hat eine ausgeprägte Heiligenverehrung mit offizieller Heiligsprechung. Die evangelischen Kirchen kennen Glaubensvorbilder, wollen aber vermeiden, dass jemand zwischen Christus und die Gläubigen tritt. Oder etwas salopp gesagt: Die einen führen ein Heiligenverzeichnis, die anderen eher ein stilles Gedächtnis ihrer großen Glaubensgestalten.

DANIELA HILLBRICHT

Die Katholische Gemeinde St. Barbara lädt ein

Gemeinsames Erntedankfest am 4. Oktober 2026

Gern wollten wir das verschobene Gemeindefest nachholen – aber wir fanden einfach keinen gemeinsamen Termin mehr in diesem Jahr.

Deshalb feiern wir jetzt stattdessen gemeinsam Erntedank und laden herzlich ein zum **ökumenischen Gottesdienst am 4.10. um 11.30 Uhr** in der katholischen Kirche St.Barbara.

Ökumenisch wollen wir „Danke“ sagen mit Kindern aus den KiTas und Kindern und Jugendlichen, die im Sommer gemeinsam auf einer Freizeit waren, Mit einem Danke-Baum in der Kirche und Dankebildern für Zuhause.

Nach dem Gottesdienst wollen wir gemeinsam essen, trinken, basteln und ins Gespräch kommen. Wer mag, kann gern einen Kuchen spenden, vor allem aber sind wir sehr dankbar für alle, die kommen und mit uns feiern.



Taize-Gebet:

Zu den nächsten Taizé-Gebeten laden wir ein am **21. Oktober** und am **25. November**, jeweils um **19.00 Uhr** ins Gemeindehaus im Isinger Feld.

Kurz und klein

Hallo, Ihr Kleinen und Ihr Großen, Herzliche Einladung zum kurz+klein-Gottesdienst am **18. Oktober** und am **15. November**, jeweils um **10.30 Uhr**.

Die Kinderkantorei lädt ein in den Gemeindesaal

Tischlein deck dich

Musiktheater am 11. Oktober 2026, 16.00 Uhr

Ein armer Schneider verjagt nacheinander seine drei Söhne, weil eine verlogene Ziege behauptet, sie sei nicht satt geworden. Als er sie dann selbst auf die Wiese führt und sie seine Fragen genauso beantwortet wie seinen Söhnen, erkennt er, dass er ungerrecht war. Zornig jagt er jetzt die Ziege fort.

Der älteste Sohn lernt inzwischen das Handwerk bei einem Schreiner und erhält ein Zaubertischchen, das sich auf den Befehl „Tischlein deck dich“ mit den besten Speisen füllt.

Der Zweite lernt bei einem Müller und bekommt einen Goldesel, der bei dem Wort „Bricklebrit“ Gold ausspuckt.

Der Jüngste lernt bei einem Drechsler und erhält einen Knüppel in einem Sack, der auf den Befehl „Knüppel aus dem Sack!“ jeden verprügelt, der es verdient hat.

Die ersten beiden Söhne übernachteten nacheinander auf dem Weg zurück zum Vater bei demselben betrügerischen Wirt, der ihnen die



Wunderdinge stiehlt und durch gewöhnliche Gegenstände ersetzt. Der jüngste Sohn besucht denselben Wirt, entlarvt den Betrug und lässt den Knüppel den Wirt so lange verprügeln, bis dieser das Tischchen und den Esel herausgibt.

Die Söhne kehren zum Vater zurück und feiern ein tolles Fest mit der ganzen Verwandtschaft.

Reformationstag im Isinger Feld – Gottesdienst mit Feuer & Stockbrot

Der Reformationstag fällt in diesem Jahr auf einen Samstag. Das wollen wir zum Anlass nehmen, unseren Gottesdienst im Isinger Feld an diesem besonderen Tag zu feiern.

Die Reformation steht für Veränderung, Aufbruch und die Frage, was trägt, wenn sich Dinge wandeln. Auch vor uns liegt eine Zeit, in der sich vieles verändert.

Gemeinsam wollen wir innehalten, Gott danken und unsere Wünsche und Hoffnungen für die kommende Zeit vor ihn bringen. Herzliche Einladung zum Gottesdienst am **Samstag, 31. Oktober, um 18:00 Uhr im Isinger Feld.**

Anschließend gibt es ein Feuer mit Stockbrot und Zeit zum gemütlichen Beisammensein.

Klassische Musik in der Zionskirche

Am **Sonntag, den 08.11.**, ist ab **16:00 Uhr in der Zionskirche** Musik für Klaviertrio (Violine, Cello, Klavier) zu hören. Das AKA-Trio ist zu Gast mit Andreas Illgner, Violine, Klaus Eckert, Klavier und Andreas Missel, Cello.

Auf dem Programm stehen: Mozart – Klaviertrio C-Dur, Piazzolla – Le Grand Tango, E.T.A. Hoffmann – Klaviertrio E-Dur und Schostakowitsch – Klaviertrio C-Moll.

Einladung zum Gottesdienst am Buß- und Bettag



Am **18. November um 19.00 Uhr** feiern wir einen Gottesdienst zum Buß- und Bettag in der katholischen St. Barbara-Kirche in Essen-Kray (Kramer Str. 228).

Einladung zu den Gottesdiensten zum Ewigkeitssonntag am 22. November 2026

Um **10.30 Uhr** treffen wir uns zum Gottesdienst mit Abendmahl im **Gemeindesaal in der Leither Straße**. In diesem Gottesdienst erinnern wir uns namentlich an die Menschen unserer Gemeinde, die im letzten Jahr verstarben und kirchlich bestattet wurden.

Ebenfalls um 10.30 Uhr

Ebenfalls um **10.30 Uhr** findet in der **Friedenskirche in Steele** ein Gottesdienst mit Abendmahl statt.

Um **14.00 Uhr** kommen wir auf dem **Krayer Friedhof** vor der Trauerhalle zu einer Andacht zusammen.



Seniorenadventsfeier Freitag, den 4.12.2026 um 14.30 Uhr im Isinger Feld

In diesem Jahr laden wir zu einer gemeinsamen Adventsfeier der Krayer Senioren ein. Sie wird am 4. Dezember um 14.30 Uhr im Gemeindehaus im Isinger Feld stattfinden.

Wir freuen uns auf eine gute Zeit miteinander, zünden die zweite Kerze am Adventskranz an, trinken gemütlich Kaffee und stimmen uns ein in diese schöne Jahreszeit. Über eine Anmeldung im Gemeindebüro (bitte auf den Anrufbeantworter sprechen) oder bei den Küsterinnen freuen wir uns.

Gemeinsam in den Advent

Ökumenische Lichtandacht am 27.11. um 18.00 Uhr

Mit einer besonderen Andacht begrüßen wir auch in diesem Jahr den Advent. Sie findet an der Bühne des Steeler Weihnachtsmarktes auf dem Kaiser-Otto-Platz statt und wird von einem Team aus der katholischen und evangelischen Gemeinde vorbereitet. Musikalisch begleitet uns wieder der Posaunenchor der Ev. Kirchengemeinde Bedingrade-Schönebeck.

Basar

Am ersten Wochenende im Advent findet natürlich auch der traditionelle Weihnachtsbasar statt mit Kreativangeboten für Kinder, hausgemachten Leckereien, Reibekuchen, Glühwein, Würstchen, Weltladen, Kleiderstube und mehr.

Aktuelle Details zum Angebot veröffentlichen wir im November auf koenigssteele.de und auf Plakaten.

Verkaufszeiten: Samstag 11.00—17.00 Uhr und Sonntag 11.30—17.00 Uhr

Bitte

Unser Basar-Team kann immer Unterstützung gebrauchen. Wenn Sie helfen möchten, dass der Basar auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg wird und die Arbeit dabei auf viele Schultern verteilt werden kann, melden Sie sich gerne bei Christina Jolink (0171 1204050) oder Anja Rudolph (0176 80017030).

Backen

Sehr beliebt sind beim Basar hausgemachte Kuchen und Plätzchen. Der Verkauf trägt jedes Jahr viel zum Erlös bei. „Kuchenspenden“ können an den Verkaufstagen vor Ort abgeliefert werden, Plätzchen bitte möglichst bis zum 23. November. Dann können wir sie noch schön verpacken.

Musik in der Friedenskirche

Samstag 28.11. um 17.00 Uhr

Konzert in den Advent mit dem Essen-Steeler Kinderchor

Sonntag 29.11. um 17.00 Uhr

Musikalische Abendandacht mit Kantorin Anne Roth, Pfarrer Simon Westphal

Sonntag 29.11. um 10.30 Uhr

Familiengottesdienst. Wir feiern den Beginn des neuen Kirchenjahres und der Adventszeit. Der Kinderchor unter Leitung von Heike Quade und die Kindervilla am Laurentiusweg sind auch wieder mit dabei und gestalten ihn gemeinsam mit Pfarrer Johannes Heun.

Drei Mann in einem Boot oder die Ruhe im Sturm

Würde sich das Wetter halten? Stürmisch war es nicht aber zwischen-durch regnete es. Monika Elsner hatte gehofft, dass es sich hält.



Da waren wir, versammelt am Isingplatz zum ökumenischen Gottesdienst am 29.08., Alles war vorbereitet, der Altar unter den Pavillon, die Bänke unter dem Vordach. Wir hörten wie die Jünger und Jesus mit dem Boot hinausfahren, um etwas Ruhe zu finden nach einem langen Tag voller Geschichten und Predigten. Etwa so wie wir uns nach einem langen Arbeitstag nach etwas Ruhe sehnen. Und natürlich, wie es im Leben so geht, ist die Ruhe nicht gegönnt. Ein

Sturm zieht auf, das Boot wird auf den Wellen hin und her geworfen. Die Jünger geraten in Panik, sie sind völlig durchnässt.

Nur einer bleibt ruhig: Jesus liegt auf einem Kissen und schläft.

In ihrer Panik wecken die Jünger Jesus, bitten ihn, etwas zu unternehmen. Jesus befiehlt dem Sturm sich zu beruhigen und der Sturm legt sich. Anschließend fragt er die Jünger, warum sie so aufgeregt waren, hatten sie keinen Glauben an ihn oder ihr Vertrauen verloren. Dann gab es eine kleine Talkrunde, quasi einen Podcast. Monika interviewte drei der Jünger, Andreas, Johannes und Petrus, nach ihren Erlebnissen.



In der anschließenden Predigt ging Pater Waldemar noch einmal tiefer auf die Geschichte ein. Mit einigen humorigen Einlagen erläuterte er einige Punkte und Übersetzungen, die im hebräischem unterschiedlich gelesen werden können.

Es wurden Brot und Trauben gereicht und als nach dem Segensspruch der Gottesdienst beendet war, wurden Tische, Bänke und der Pavillon abgebaut und verstaut, wir standen noch etwas zusammen und

unterhielten uns noch etwas. Alle mit der Hoffnung, noch trocken nach Hause zu kommen. Wir hatten Glück, der Sturm blieb aus, obwohl es später doch noch regnete.

Am Sonntag, den 4. Oktober ist der nächste ökumenische Gottesdienst zum Erntedank geplant, diesmal in der Kirche St. Barbara.

Wir freuen uns darauf.

Text: Volker Glacer

Fotos: Rosie Kuhs



Predigtreihe zum Sabbat –

Predigten sind auf der Internetseite zu finden

„Jetzt lass mal gut sein“, das haben wir im Sommer in den Predigten oft gehört. Manche wollten das gern noch mal nachlesen oder die Predigten lesen, bei denen sie nicht dabei sein konnten.

Auf unserer Internetseite (www.evangelisch-in-kray.ekir.de) können Sie jetzt alle Predigten dazu finden. Viel Freude und gute Gedanken beim Lesen wünschen wir. Und vielen Dank für die lebhaften Gespräche, die wir nach den Gottesdiensten geführt haben.



**Einschulungsgottesdienst der
Joachimschule und der Leither Schule
am 3. September 2026
in der Kirche St. Barbara**



IM FRIEDEN LEBEN

Ich hörte nie Raketen herannahen
und musste keins meiner Fenster verdunkeln.
Ich habe keine Bombe einschlagen sehen
und musste nicht in einen Luftschutzbunker fliehen.
Ich bin nie durch zerstörte Straßen gelaufen,
und meine Liebsten starben nicht durch Gewalt.

Nie habe ich in die Mündung eines Gewehrs geschaut.
Mir gefror nicht das Blut in den Adern vor Angst.
Messer benutze ich, um Gemüse zu schneiden.
Pistolen kenne ich nur aus Filmen.
Ich musste keinen Hinterhalt fürchten.
Ich gehe spazieren, ohne mich allzusehr zu sorgen.
Meine Meinung sage ich offen.
Menschen, mit denen ich streite, geben mir zum Abschied die Hand.

Manchmal vergesse ich, wie wundervoll das ist:
Im Frieden zu leben.

TINA WILLMS



Foto: Hilbrecht

Nachruf auf Christoph Starosta

Manchmal begegnen uns Menschen, die mit ihrer Art leise Spuren hinterlassen, nicht durch große Worte, sondern durch Präsenz, Humor und eine besondere Art, die Welt zu sehen. Chrissi war so jemand.

„Mach mal Licht an, wir sehen Dich nicht.“

Eine so humorvolle und besondere Erinnerung sind die Presbyteriumssitzungen in der Corona-Zeit: Wir haben die Sitzungen online stattfinden lassen und während der Abend immer später wurde, wurde eine dieser online-Kacheln immer dunkler, die online-Kachel von Chrissi. Da er blind war, hat er es nicht gemerkt. Er hat auf meinen Satz geantwortet: „Dann guck mal besser hin.“ und dabei grinste.

Ein Moment, der uns schmunzeln ließ und gleichzeitig zeigte, wie selbstverständlich Chrissi mit dem Leben und allen damit verbundenen Stolpersteinen umging.

In unserem Jugendhaus war er mittendrin: hat Musik aufgelegt, Jugendliche begleitet, beim Kirchentag in Dortmund einen DJ-Stand betreut. Musik war für ihn mehr als Hobby, sie war Kontakt nach außen, Freude, Ausdruck, Freiheit. Wenn er am Mischpult stand, war da diese besondere Energie, die ihn strahlen ließ.

Kurze Zeit war er im Presbyterium, ein guter und interessanter Gesprächspartner, offen, ehrlich, manchmal direkt und immer mit Herz. Viele haben ihn dafür bewundert: für seinen Willen, trotz Frührente unbedingt wieder arbeiten zu wollen; für seinen Wunsch, nicht stehen zu bleiben; für seine Hoffnung und den Traum, ein eigenes Festival zu organisieren – im Kopf war es längst fertig geplant, mit Begeisterung und innerer Freude.

Und gleichzeitig ahnen wir, dass er aushalten musste: Menschen die ausgenutzt haben, dass er nicht hat sehen können. Menschen die ihn darauf reduziert haben und ihn enttäuscht haben.

Er hat das nicht verdient.

Und trotzdem hat er sich nicht verbiegen lassen. Er blieb Chrissi – einer, der sich nicht unterkriegen ließ, auch wenn es weh tat.

Wir behalten ihn als jemanden, der Musik liebte, Gemeinschaft suchte, sich einbrachte, träumte, kämpfte und immer wieder neu anfang. Als jemanden, der uns gezeigt hat, dass man auch mit Brüchen im Leben ein Mensch voller Hoffnung sein kann.

Chrissi – wir sehen Dich.

Und wir behalten Dich in unserer Gemeinschaft.

Thomas Lange und Suse Jäger

Zwei Freunde am Strand

Nachdem sie sich jahrelang aus den Augen verloren hatten, trafen sich zwei alte Freunde durch Zufall wieder.

Sie wollten ein wenig die alte Freundschaft aufblühen lassen und planten einen gemeinsamen Strandspaziergang. Und in einem der folgenden Tagen taten sie auch so.

Nach einiger Zeit am Strand drehte sich der Eine um und sprach: „Sag mal, siehst du unsere Fußspuren?“ Seine Stimme klang ein wenig enttäuscht und sogar leicht beleidigt.

„Ja.“ antwortete der Andere „ich sehe sie.“

„Nun sag mal, die ganze Zeit sind wir zusammen gegangen. Nur da vorne, an der kleinen Bucht, wo die traurigen Erinnerungen in mir hoch kamen. dort wo ich wehmütig und ein wenig deprimiert war, an der Stelle trennen sich unsere Wege und dort sind nur meine Spuren zu sehen. Da hast du mich allein gelassen.“

Der Freund erwiderte: „Du hast recht, da hab ich dich für den Moment allein gelassen. Ich konnte mir nicht ansehen. wie traurig du warst.“

Die Enttäuschung im Gesicht des Freundes wurde immer deutlicher.

„Aber,“ fuhr der Andere fort, „ich habe uns Bier besorgt.“ „Soll der Alkohol mich trösten?“ wunderte sich der Freund. „Nein,“ sagte der Andere, „der Alkohol tröstet dich nicht. Aber vielleicht, tröstet es dich. wenn wir uns etwas hinsetzen, etwas trinken und uns noch ein wenig unterhalten.“

Und so setzten sie sich in den Sand und nahmen ihr Getränk. Sie erzählten sich noch ein ganze Zeit Geschichten aus ihrer Jugend.

Von den fröhlichen Tagen zusammen, von den Albernheiten, die sie getrieben hatten. Eventuell von dem Mädchen, in das die beiden verliebt waren. Aber deren Herz sie nicht gewinnen konnten, weil sie schon Jemanden gefunden hatte.

Und mit dieser, vielleicht etwas hilflosen Geste konnte der eine Freund dem anderen über die Schwermut hinweg helfen.

Am Abend verabschiedeten sich Beide voneinander und versprachen, in Kontakt zu bleiben. Und das hielten sie dann auch.

Volker Glacer

Gottesdienste der evangelischen Gemeinden Essen-Kray und Königsstele

Tag - Uhrzeit	Bezeichnung	Leitung	Predigtstätte
Oktober			
So, 04. Okt 2026 10:30	Gottesdienst	Johannes Heun	Friedenskirche
So, 04. Okt 2026 11:30	GD ökumenisch	E. Scheermesser, M. Elsner	St. Barbara, Kray
So, 11. Okt 2026 10:30	GD mit Abendmahl	Simon Westphal	Alte Kirche Kray, Gemeindesaal
So, 11. Okt. 2026 16:00	Kinder-Musiktheater	Anne Roth	Gemeindesaal Kray
Sa, 17. Okt 2026 14:00	Taufgottesdienst	Johannes Heun	Friedenskirche
Sa, 17. Okt 2026 18:00	Gottesdienst	Johannes Heun	GH Isinger Feld
So, 18. Okt 2026 10:30	Kurz+Klein-Gottesdienst	Monika Elsner	GH Isinger Feld
Mi, 21. Okt 2026 19:00	Taizé Gebet	Monika Elsner	GH Isinger Feld
So, 25. Okt 2026 10:30	GD mit Abendmahl	Monika Elsner	Friedenskirche
So, 25. Okt 2026 18:00	Musik. Abendandacht	Anne Roth, Bärbel Wilmschen	St. Barbara, Kray
Sa, 31. Okt 2026 18:00	GD mit Abendmahl	Simon Westphal	GH Isinger Feld
November			
So, 01. Nov 2026 10:30	Gottesdienst	Jule Gayk, Team	Friedenskirche
So, 08. Nov 2026 10:30	Gottesdienst	Simon Westphal	Alte Kirche Kray, Gemeindesaal
Mi, 11. Nov 2026 19:00	Atempause mittendrin	Hanna Mausehund	Friedenskirche
Sa, 14. Nov 2026 14:00	Taufgottesdienst	Annegret Helmer	Friedenskirche
Sa, 14. Nov 2026 18:00	Gottesdienst	Simon Westphal	GH Isinger Feld
So, 15. Nov 2026 10:30	Gottesdienst	Johannes Heun	Friedenskirche
So, 15. Nov 2026 10:30	Kurz+Klein-Gottesdienst	Monika Elsner	GH Isinger Feld
Buß- und Betttag		Monika Elsner,	
Mi, 18. Nov 2026 19:00	GD ökumenisch	Elke Scheermesser	St. Barbara, Kray
Ewigkeitssonntag			
So, 22. Nov 2026 10:30	GD mit Abendmahl	Monika Elsner, Simon Westphal	Alte Kirche Kray, Gemeindesaal
So, 22. Nov 2026 10:30	GD mit Abendmahl	Johannes Heun	Friedenskirche
So, 22. Nov 2026 14:00	Andacht	Monika Elsner	Friedhof Kray
Mi, 25. Nov 2026 19:00	Taizé Gebet	Monika Elsner	GH Isinger Feld
Fr, 27. Nov 2026 18:00	Lichtandacht ökumenisch	Weihnachtsmarkt-Bühne	Kaiser-Otto-Platz
Sa, 28. Nov 2026 17:00	Konzert in den Advent	—	Friedenskirche
So, 29. Nov. 2026 10:30	Gottesdienst	Johannes Heun	Friedenskirche
So, 29. Nov. 2026 17:00	Musik. Abendandacht	Anne Roth, Simon Westphal	Friedenskirche
Dezember			
Mi, 02. Dez. 2026 19:00	Atempause mittendrin	Hanna Mausehund	Friedenskirche
Fr, 04. Dez. 2026 14:30	Seniorenadventsfeier	Monika Elsner, Team	GH Isinger Feld
So, 06. Dez. 2026 10:30	Kurz+Klein-Gottesdienst	Monika Elsner	GH Isinger Feld